



Bild: vitaliy-m/pixabay.com

Verbunden in Christus und miteinander

Ein ökumenischer Reformationsgottesdienst

Im Jahr des Reformationsjubiläums 2017 hat sich geistlich viel bewegt. Dazu gehören auch die großen, international beachteten ökumenischen Gottesdienste am 31.10. 2016 in der Kathedrale zu Lund (Lutherischer Weltbund und röm.-kath. Kirche mit Papst Franziskus), der Michaeliskirche Hildesheim (Healing of Memories, 11. März 2017) und im Stadion von Windhuk (Generalversammlung des LWF, 15. Mai 2017 mit Kardinal Koch u.v.a.). Immer wieder hat sich gezeigt: Christus ist die Mitte, die uns verbindet. Die Kraft seiner Versöhnung macht uns frei und lässt uns neu aufeinander zugehen.

Unter diesem Vorzeichen kann auch im Jahr der Pandemie ein Gottesdienst gefeiert werden, der bereits 2016 veröffentlicht wurde in: Jochen Arnold/Fritz Baltruweit/ Kathrin Oxen: Reformation erinnern, predigen und feiern, 109-119. Er ist hier in leicht modifizierter Form abgedruckt.

Ablauf

I.

Eingangsmusik

Lied: Der Geist des Herrn erfüllt das All

Einführung in den Gottesdienst – Dorotheus von Gaza

Tauferinnerung

Lied: Nun freut euch, lieben Christen g'mein – verbunden mit Epheser 1

II.

Hinführung – mit Dorotheus von Gaza

Momente aus der Geschichte – Litanei mit Kyrie

Biblische Lesung – Epheser 1

Gebet: O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens...

Lied: Strahlen brechen viele aus einem Licht

III.

Dorotheus von Gaza – Lund 1952 – Papst Franziskus

Lied: Nun singe Lob, du Christenheit

Dankgebet – mit Halleluja

Vater unser

Sendung

Segen

Lied: Vertraut den neuen Wegen

Musik zum Ausgang

Die Aufteilung der Sprechtexte:

Moderation/Liturgie – am besten von einer evangelischen und eine katholischen Person (1 bzw. 2)

Die biblischen Lesungen werden von *einer* Person gelesen (3)

Die Texte von Dorotheus von Gaza /aus Lund etc. werden von *einer* Person gelesen (4)

Die ganze Gemeinde (A)

Material:

Eine große Tafel o.ä., auf die das große Rad gemalt wird - am besten: mit weißer Kreide auf schwarzem Untergrund. Es geht natürlich auch ein großes Plakat.

I.

Eingangsmusik

Lied: Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 347/Melodie: EG 293), *solistisch oder als Quartett*

Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten;
er krönt mit Jubel Berg und Tal, er lässt die Wasser fluten.
Ganz überströmt von Glanz und Licht erhebt die Schöpfung ihr Gesicht,
frohlockend: Halleluja.

Der Geist des Herrn erweckt den Geist in Sehern und Propheten,
der das Erbarmen Gottes weist und Heil in tiefsten Nöten.
Seht, aus der Nacht Verheißung blüht; die Hoffnung hebt sich wie ein Lied
und jubelt: Halleluja.

Der Geist des Herrn treibt Gottes Sohn, die Erde zu erlösen;
er stirbt, erhöht am Kreuzesthron, und bricht die Macht des Bösen.
Als Sieger fährt er jauchzend heim und ruft den Geist, dass jeder Keim
aufbreche: Halleluja.

Der Geist des Herrn durchweht die Welt gewaltig und unbändig;
wohin sein Feueratem fällt, wird Gottes Reich lebendig.
Da schreitet Christus durch die Zeit in seiner Kirche Pilgerkleid,
Gott lobend: Halleluja.

Einführung in den Gottesdienst

Parallel zum Sprechtext wird das Rad gemalt – dann zeigen 2 Personen (von beiden Seiten des Rades) im Bild die Bewegungen, die im Text vorkommen – als Visualisierung des Textes:

- (1) Stellen Sie sich vor: Auf dem Boden ist ein Kreis, eine runde Linie – mit einem Zirkel gezogen.
Im Mittelpunkt des Kreises setzt die Nadel des Zirkels auf. Da ist das Zentrum.
Denken wir uns diesen Kreis als die Welt.
Der Mittelpunkt des Kreises ist Gott.
Und von der Mitte nach draußen – und umgekehrt können wir jetzt viele Linien ziehen – wie Speichen.
Die Linien stehen für das Leben und die Lebensweisen von uns Menschen.
Sie können weit weg – ganz am Rand des Kreises sein – oder auch nah bei Gott.
Und das Wunderbare an dem Bild ist:
Je näher die Menschen bei Gott sind, desto näher sind sie auch beieinander.
Liebe Gemeinde – herzlich willkommen zu diesem Ökumenischen Gottesdienst – mit dem Thema „Reformation“ – wie könnte es in diesem Jahr anders sein...
Das Bild vom Kreis stammt aus unserer *gemeinsamen* Geschichte: aus dem 6. Jahrhundert – von Dorotheus von Gaza.¹
Dorotheus sagt zu dem Bild:
- (4) „Seht, das ist die Natur der Liebe:
Umso mehr wir draußen sind und Gott nicht lieben,
um so viel haben wir auch jeder zu seinem Nächsten Abstand.
Wenn wir aber Gott lieben,
nähern wir uns Gott so viel durch die Liebe zu ihm,
so viel wir durch die Liebe zum Nächsten eins werden.
Und so viel wir in der Liebe zum Nächsten eins werden,
werden wir mit Gott geeint.“
- (2) Wie schön wäre das,
wenn heute in diesem Gottesdienst ein bisschen davon Wirklichkeit wird.
Um die Liebe soll es gehen – und um das Eins-Sein.

¹ ICO – Information Christlicher Orient, Nr. 54 / Mai 2014

Und im Mittelpunkt: die Liebe Gottes, die Liebe Jesu Christi –
zu einem jeden und einer jeden von uns.
So lasst uns beten:
Gott, wir danken dir, dass wir hier sein können,
hier in deinem Haus, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.
Wir sind da – und du bist da – nah bei uns.
Sei mit uns mit deiner Liebe,
mit deinem Geist.
Leite und begleite uns durch diesen Gottesdienst mit deiner segnenden Hand.

Ein Augenblick Stille

So legen wir diese Stunde in Gottes Hand
und feiern sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Tauferinnerung

- (1) Gott hält zu uns. Immer.
Egal, wie gut oder schlecht es mit uns steht.
Egal, was wir tun und lassen.
- (2) Wir erfahren das in der Taufe.
Sie ist *das* Zeichen dafür, dass Gott uns annimmt – ohne Wenn und Aber.
Auch Zeichen dafür, dass wir in die EINE Kirche hineingetauft
und so alle miteinander verbunden sind durch Gottes Geist der Liebe.

- (1) Deshalb wollen wir uns jetzt an die Taufe erinnern.
Wir bitten Gott,
dass er uns mit diesem Wasser segne,
mit dem wir nun „besprengt“ werden.

Gott erneuere in uns seine Gnade,
damit wir dem Geist treubleiben,
den wir empfangen haben.

(vgl. Gotteslob 582.7)

*Die Teilnehmenden kommen zum Taufbecken und können sich dort mit dem
Kreuzzeichen ihrer Taufe erinnern. (Aus hygienischen Gründen empfiehlt sich das
Eintauchen mit der Hand im Wasser aktuell nicht.)*

Lied: „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (EG 341) – verbunden mit Versen aus Epheser 1²

*evtl. auch in 4stimmigen Kantionalsätzen, vorgetragen von einem Quartett oder solistisch
Quartett:*

Nun freut euch, lieben Christen g'mein,
und lasst uns fröhlich springen,
dass wir getrost und all in ein
mit Lust und Liebe singen,
was Gott an uns gewendet hat
und seine süße Wundertat;
gar teu'r hat er's erworben.

Einer: Dem Teufel ich gefangen lag,

² Einheitsübersetzung

im Tod war ich verloren,
mein Sünd mich quälte Nacht und Tag,
darin ich war geboren.
Ich fiel auch immer tiefer drein,
es war kein Guts am Leben mein,
die Sünd hatt' mich besessen.

Da jammert Gott in Ewigkeit
mein Elend übermaßen;
er dacht an sein Barmherzigkeit,
er wollt mir helfen lassen;
er wandt zu mir das Vaterherz,
es war bei ihm fürwahr kein Scherz,
er ließ's sein Bestes kosten.

Biblische Lesung

(3) Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus:
Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet
durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.

Lied

Eine:

Er sprach zu seinem lieben Sohn:
„Die Zeit ist hier zu erbarmen;
fahr hin, meins Herzens werte Kron,
und sei das Heil dem Armen
und hilf ihm aus der Sünden Not,
erwürg für ihn den bittern Tod
und lass ihn mit dir leben.“

Biblische Lesung

(3) In Christus hat Gott uns erwählt vor der Erschaffung der Welt,
damit wir heilig und untadelig leben vor Gott;
er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt,
seine Kinder zu werden durch Jesus Christus
und nach seinem gnädigen Willen zu ihm zu gelangen,
zum Lob seiner herrlichen Gnade.

Lied

Der Sohn dem Vater g'horsam ward,
er kam zu mir auf Erden
von einer Jungfrau rein und zart;
er sollt mein Bruder werden.
Gar heimlich führt er sein Gewalt,
er ging in meiner armen G'stalt,
den Teufel wollt er fangen.

Biblische Lesung

(3) Die Gnade hat Gott uns geschenkt in seinem geliebten Sohn;
durch sein Blut haben wir die Erlösung,
die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.
Durch ihn habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört,
das Evangelium von eurer Rettung;

durch ihn habt ihr das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen,
als ihr den Glauben annahmt.
Der Geist ist der erste Anteil des Erbes, das wir erhalten sollen,
der Erlösung, durch die wir Gottes Eigentum werden,
zum Lob seiner Herrlichkeit.

Lied

Eine:

Er sprach zu mir: „Halt dich an mich,
es soll dir jetzt gelingen;
ich geb mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen;
denn ich bin dein und du bist mein,
und wo ich bleib, da sollst du sein,
uns soll der Feind nicht scheiden.

II.

Hinführung

(1) In einem Rad dreht sich alles um die Mitte. Und doch kann die Mitte verloren gehen.
Wer in einem Rad läuft, läuft Gefahr, die Mitte aus den Augen zu verlieren.
Das wusste Dorotheus von Gaza, unser alter weiser Begleiter, wenn er schreibt:

2 Personen zeigen (von beiden Seiten des Rades) im Bild die Bewegungen, die im Text vorkommen – als Visualisierung des Textes:

(4) „Genauso denkt es auch für das Entfernt-Sein. Wenn sie sich nämlich von Gott trennen und sich nach außen abwenden, ist offensichtlich, dass so viel sie weggehen und sich von Gott entfernen, sie sich ebenso viel voneinander entfernen, und so viel sie sich voneinander entfernen, so viel entfernen sie sich auch von Gott.“

(2) In diesem Gottesdienst wenden wir uns als Christen in verschiedenen Konfessionen einander zu. Wir orientieren uns auf die Mitte, auf Christus hin, um so Kraft zu finden, uns wieder neu auf gemeinsamen Wegen einzufinden. Denn wenn wir im Rad-Kreis nach außen blicken, sehen wir einander nicht – auch Christus nicht, und verlieren uns gemeinsam aus den Augen.

Litanei/Momente aus der Geschichte

(1) Wir erkennen, dass wir Christus, dass wir uns aus den Augen verloren haben:

(2) Als sich unsere Vorgänger im Glauben in einseitiger Sicht nur auf den Besitz des Reiches Gottes orientiert haben,
z.B. in der Auseinandersetzung um den Ablass,
ist immer wieder aus den Augen verloren worden:
Gottes Liebe und seine Versöhnung mit uns ist Geschenk.
Wir können sie nicht erkaufen – und müssen es nicht.

Stille

Kyrie (3x gesungen) - GL 156 / EG 178.12

(2) Als sich unsere Vorgänger im Glauben in einseitiger Sicht nur auf die eigene Macht und Position verlassen haben,
z.B. in den Konfessionskriegen,
ist immer wieder aus den Augen verloren worden:
Die Suche nach der eigenen Macht kann zu Krieg und Schrecken führen.
Die Suche nach Gott lässt uns Frieden finden.

Stille

Kyrie (3x gesungen) - GL 156 / EG 178.12

- (2) Als unsere Vorgänger im Glauben in einseitiger Sicht die gemeinsame Sendung aus den Augen verloren haben und jeder nur seinen Weg gegangen ist, sind Trennungen entstanden.
Sie haben bis heute schmerzliche Folgen.
Besonders konfessionsverschiedene Familien leiden unter den Trennungen der Kirchen,
leiden darunter, dass sie nicht gemeinsam Eucharistie und Abendmahl feiern können.
Doch unsere Mitte, Jesus Christus, ist uns gegeben.

Stille

Kyrie (3x gesungen) - GL 156 / EG 178.12

- (1) All das erkennen wir und spüren gleichzeitig die tiefe Sehnsucht nach Gemeinschaft, nach gemeinsamen Wegen, nach der Mitte auf Christus hin. Von dieser Mitte her, von Christus lassen wir uns einander aufrichten, als Schwestern und Brüder im Glauben.
So stimmen wir ein in den Lobpreis des Erbarmens, der Größe und Weite Gottes:

Feierliches Kyrie (9x Kyrie/Christe/Kyrie feierlich gesungen) - EG 178.12

Biblische Lesung (Epheser 1, 11+12.18-21)³

- (3) In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden, die wir dazu vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt, nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben.
Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke. Mit ihr hat er an Christus gewirkt, als er ihn von den Toten auferweckt hat und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Gebet

- (1) Wir beten gemeinsam:
(A) O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich Liebe übe, wo man sich hasst,
dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt,
dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass du mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.
Denn wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.
Amen.

³ Revidierte Luther-Übersetzung 2017

Lied: Strahlen brechen viele aus einem Licht (EG 268), *solistisch*

1. Strah - len brechen vie - le aus ei - nem Licht. Un - ser
Licht heißt Chris - tus. Strah - len brechen vie - le
aus ei - nem Licht - und wir sind eins durch ihn.

2. Zweige wachsen viele aus einem Stamm. Unser Stamm heißt Christus.
Zweige wachsen viele aus einem Stamm - und wir sind eins durch ihn.
3. Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus.
Gaben gibt es viele, Liebe vereint - und wir sind eins durch ihn.
4. Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Jesus Christus.
Dienste leben viele aus einem Geist - und wir sind eins durch ihn.
5. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib. Wir sind Glieder Christi.
Glieder sind es viele, doch nur ein Leib - und wir sind eins durch ihn.

Text: Dieter Trautwein

nach dem schwedischen „I ogorna är monga, I juset är ett“ von Anders Frostenson

© (Text) Strube Verlag GmbH, München-Berlin

III.

2 Personen zeigen (von beiden Seiten des Rades) im Bild die Bewegungen, die im Text vorkommen – als Visualisierung des Textes:

- (1) Wenn wir uns die Welt als Kreis denken
– so hat es Dorotheus von Gaza gesagt – ,
dann ist Gott der Mittelpunkt des Kreises.
Die Strahlen zwischen dieser Mitte und dem um sie gezogenen Kreis
stehen für das Leben und die Lebensweisen von uns Menschen.
Das heißt:
Je näher wir Gott kommen, umso näher kommen wir einander.
- (2) Gleichzeitig ist deutlich:
Der Kreis bildet einen weiten Bogen um die Mitte herum.
In viele Richtungen können gerade Linien von der Mitte zum Kreisrand verlaufen.
Ginge von der Mitte nur *eine* Linie aus, wäre es kein Kreis.
Viele Strahlen brechen aus einem Licht.
Viele Speichen geben einem Rad Halt.
Eine Vielfalt von Linien verbindet die Mitte und den Rand eines Kreises.
- (1) Was Dorotheus von Gaza im 6. Jahrhundert über Menschen gesagt hat,
haben Mitte des vergangenen Jahrhunderts Theologen auf Kirchen bezogen.
1952 kamen Vertreter verschiedener Kirchen im schwedischen Ort Lund zusammen.
Und sie stellten fest:
Indem wir Christus näher kommen, kommen wir einander näher.

Wir hören vier Sätze aus dem „Wort an die Kirchen“⁴,
das die Theologen bei dieser ökumenischen Konferenz verfasst haben:

- (4) „Wir haben klar erkannt,
dass wir keinen wirklichen Fortschritt auf die Einheit hin machen können,
wenn wir nur unsere verschiedenen Vorstellung vom Wesen der Kirche
und die Traditionen, denen sie eingefügt sind,
miteinander vergleichen.
Aber es hat sich von neuem als wahr erwiesen,
daß wir nur, indem wir Christus näherkommen, auch einander näherkommen.
Deshalb müssen wir durch unsere Spaltungen hindurch
zu einem tieferen und reicheren Verständnis
des Geheimnisses der gottgegebenen Einheit Christi mit seiner Kirche hindurchdringen.
Wir müssen mehr und mehr begreifen,
daß die getrennten geschichtlichen Wege unserer Kirchen
ihren vollen Sinn erst dann finden,
wenn wir sie in dem Gesamtzusammenhang des Handelns Gottes mit seinem *ganzen*
Volk sehen.“⁵
- (2) In einer Zeit, als viele Kirchen einander noch skeptisch,
vielleicht sogar feindlich gegenüberstanden,
hat die ökumenische Bewegung Christus als Mitte neu entdeckt:
Indem unsere Kirchen Christus näher kommen, kommen sie einander näher.
- (1) Und noch etwas haben die Theologen damals in Lund gesehen:
Auch in den getrennten Wegen der einzelnen Kirchen kann Gott wirken –
zum Segen seines *ganzen* Volkes.
In diesem Sinne hat Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Evangelii gaudium“ 2013
geschrieben:
- (4) „Wenn wir wirklich an das freie und großherzige Handeln des Geistes glauben,
wie viele Dinge können wir voneinander lernen!
Es handelt sich nicht nur darum,
Informationen über die anderen zu erhalten, um sie besser kennenzulernen,
sondern darum,
das, was der Geist bei ihnen gesät hat,
als ein Geschenk anzunehmen, das auch für uns bestimmt ist.“⁶

Lied: Nun singe Lob, du Christenheit (GL 487 / EG 265), *solistisch oder im Quartett*

1. Nun singe Lob, du Christenheit, dem Vater, Sohn und Geist,
der allerorts und allezeit sich gütig uns erweist,
2. der Frieden uns und Freude gibt, den Geist der Heiligkeit,
der uns als seine Kirche liebt, ihr Einigkeit verleiht.
3. Er lasse uns Geschwister sein, der Eintracht uns erfreu'n,
als seiner Liebe Widerschein die Christenheit erneu'n.
4. Du guter Hirt, Herr Jesus Christ, steh deiner Kirche bei,
dass über allem, was da ist, ein Herr, ein Glaube sei.

⁴ Lund, Dritte Weltkonferenz der Kirchen für Glauben und Kirchenverfassung : der Konferenzbericht mit den wichtigsten Reden und Dokumenten / samt einer Einf. von Wilhelm Stählin, Witten/Ruhr, Luther-Verl., 1954, 21-22

⁵ A.a.O., 21.

⁶ Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium. Über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute, 246

5. Herr, mache uns im Glauben treu und in der Wahrheit frei,
dass unsre Liebe immer neu der Einheit Zeugnis sei.

Text: Georg Thurmair Melodie: Johann Crüger (Melodie: Ich singe dir mit Herz und Mund)

PREDIGT

Die Predigt könnte illustrieren, wie unsere Erfahrungen miteinander aussehen. Nach der Predigt wird der „Halleluja-Ruf“ des folgenden Dankgebetes schon einmal gesungen.

Dankgebet mit Halleluja

- (1) Lasst uns beten:
Jesus Christus, unser Herr und Bruder,
durch dich hören wir das Wort der Wahrheit,
das Evangelium, das uns rettet.
- (2) Wir danken dir für die Arbeit der Theologinnen und Theologen aus verschiedenen
Konfessionen,
die im ökumenischen Geist nach deiner Wahrheit forschen.
Wir danken dir, dass sie uns helfen,
uns auf dich auszurichten
und so dir näher zu kommen.

Halleluja aus „Wir wollen alle fröhlich sein“ (EG 100 / GL 326)

- (1) Jesus Christus,
in dir ist alles vereint, was im Himmel und auf Erden ist.
- (2) Wir danken dir für das, was im Miteinander der Kirchen gelingt:
für Kirchengebäude, die wir gemeinsam genutzt haben und nutzen,
für gemeinsames Bibellesen, Beten und gemeinsame Gottesdienste,
für das, womit wir einander bereichern und was wir voneinander lernen,
so dass wir dir näher kommen.

Halleluja aus „Wir wollen alle fröhlich sein“

- (1) Jesus Christus,
du sagst uns: Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
- (2) Wir danken dir für die Menschen verschiedener Konfessionen,
die sich im Geist christlicher Gemeinschaft von dir senden lassen
und den gemeinsamen Auftrag wahrnehmen:
von der Hoffnung zu erzählen, zu der wir berufen sind,
und Zeichen deiner Liebe, deiner Gerechtigkeit und deines Friedens zu setzen.

Halleluja aus „Wir wollen alle fröhlich sein“ (EG 100)

Vaterunser

Sendung

- (3) In Christus seid ihr verbunden. Denn er ist zu uns gekommen.
So geht eure Wege
- verbunden miteinander -
als Zeichen dafür, dass Gott diese Welt liebt und nicht fallen lässt.

Segen

- (1) Es segne und behüte Euch der allmächtige und barmherzige Gott,
(2) der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.
(1+2) Amen.

Lied: Vertraut den neuen Wegen (EG 395), solistisch oder Quartett, ggf. mit Posaunen

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Text: Klaus Peter Hertzsch, Melodie: Volkslied

Musik

*Fritz Baltruweit, Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik (Michaeliskloster Hildesheim)
und Haus kirchlicher Dienste jeweils der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Dr. Dieter Haite, Ökumene-Beauftragter des Bistums Hildesheim
Dirk Stelter, Leiter des Referats Mission und Ökumene im Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers
Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas, Referentin des kath. Bischofs von Hildesheim*
